

SPORT

Noch nach Duderstadt, dann ist Pause

MTV Großenheidorn fährt als Favorit zum TV Jahn

Handball. Zum Abschluss seiner zweiten englischen Woche in der Oberliga ist das Männerteam des MTV Großenheidorn am heutigen Samstag (17.30 Uhr) beim TV Jahn Duderstadt gefordert. Noch einmal muss die Mannschaft alles geben, dann geht es in die verdiente Pause. In der Liga geht es erst am 19. April mit dem Nachholspiel gegen den Lehrter SV weiter.

Trainer Stephan Lux wird seinen Spielern deshalb eine Woche frei geben. „Die Jungs trainieren seit Januar ohne Pause durch“, sagt der MTV-Coach. Bei den Siegen gegen den MTV Vorsfelde, die SG Börde Handball und die TSV Burgdorf III zeigten sich die Großenheidorner in Torlaune und beeindruckten mit einem Torverhältnis von 115:78.

„In Duderstadt wird das schwieriger. Die haben einige Profis im Kader“, sagt Lux. Dennoch geht seine Mannschaft als Favorit in das Spiel, zumal „die Jungs etwas für ihr Selbstvertrauen getan haben“, sagt Lux mit Blick auf das Heimspiel gegen Burgdorf. Das gilt auch für Luca Ritter, der nach seiner Sprunggelenkverletzung gegen die Burgdorfer Drittvertretung im rechten Rückenraum durchspielte und nicht nur wegen seiner fünf Tore ein Aktivposten war.

Terminiert ist inzwischen das ausgefallene Spitzenspiel bei Tabellenführer SF Söhre. Gespielt wird am Dienstag, 26. April. Der Anwurf erfolgt um 20 Uhr. *eck*

MTV springt wieder auf Platz eins

Handball. Die Frauen des MTV Großenheidorn haben mit dem 32:19 (13:8)-Erfolg beim Hannover SC II den ersten Platz in der Landesliga zurückerobert und den TuS Empelde wieder auf Rang zwei verwiesen. „Bei uns war in der ersten Hälfte wieder der Kopf im Weg. Die müssen endlich mal checken, dass sie in dieser Saison die stärkste Mannschaft der Liga sind“, sagte Trainer Björn Biester. „Unsere ganzen Siege können doch nicht nur Zufall sein.“

Diese Erkenntnis kam aber noch früh genug. In den je fünf Minuten vor und nach der Pause legte der MTV neun Treffer am Stück hin. Spätestens beim 19:8 war die Partie entschieden. Torfrau Larissa Gieselmann bot eine starke Leistung. *mb*

MTV Großenheidorn: Gieselmann – Witte (7 Tore), Hogrefe (6), N. Ohlrogge (4), Rindfleisch (3/1 Siebenmeter), Baumgarten (3), Schröpfer, Seegers, Schoppe (je 2), Lodzig, Thiele, Rintelmann (je 1), Schweer

SPORT IN KÜRZE

Vielseitigkeit mit Regionsmeisterschaft

Reiten. Vielseitigkeit total lautet das Motto am heutigen Samstag und am Sonntag auf dem Hof Alt in Warmeloh. In den kombinierten Prüfungen der Klassen E und A geht es nicht nur um Siege und Platzierungen, in diesen Prüfungen werden auch die Regionsmeister ermittelt. Der erste Turniertag beginnt mit der A-Geländepferdeprüfung um 7.30 Uhr. Am Sonntag geht's um 9 Uhr mit der E-Dressur los.

Nächster Halt: Bledeln

Beim finalen Verbandsliga-Match geben Hansen, Hansen und Wassermann Ausstand beim TTV 2015 Seelze / Gümmeranerinnen empfangen SV Oldendorf

Von Ole Rottmann

Tischtennis. Das ist ein Paukenschlag. Die Saison in der Verbandsliga Süd ist zwar noch nicht beendet, doch die **Männer des TTV 2015 Seelze** wissen schon jetzt, dass sie in der nächsten Spielzeit ohne ein wichtiges Trio werden auskommen müssen. Denn mit Jan Wassermann sowie den Gebrüdern Hansen verlassen drei Leistungsträger im Sommer den Verein und schlagen künftig beim MTV Eintracht Bledeln auf.

„Das hat sich so angebahnt über die Jahre“, sagt Janis Hansen, mit 25 Jahren der jüngere der beiden Tischtennisbrüder, und liefert gleich auch einen Grund nach: „In Seelze wurde es trainingstechnisch zuletzt immer weniger. Eigentlich waren aus unserer Mannschaft nur noch Jan, Ron Fiedler und ich regelmäßig da.“

Mit dem Neuanfang im Ortsteil der Gemeinde Algermissen, die im Landkreis Hildesheim liegt, setzt sich für das Dreigestirn eine gemeinsamen Reise fort. Schon beim VfB Peine spielten die drei zusammen in einem Verein. Im Jahr 2015 veränderte sich dann Wassermann als Erster gen Seelze, Janis Hansen und sein rund fünf Jahre älterer Bruder Jonas folgten eine Saison später. Und nun also Bledeln. Blickt man zurück, hätte man vielleicht etwas bemerken können. „Es macht auf jeden Fall Bock, da zu spielen“, hatte Seelzes Kapitän Janis Hansen im Oktober vor dem Auswärtsspiel in der für ihre hitzige Atmosphäre bekannten Bledelner Halle gesagt. Vielleicht trapse da ja schon die Nachtigall.

Beim neuen Klub geht es eine Liga nach oben; die Reserve des ambitionierten MTV wird als Tabellenester mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit in die Oberliga aufsteigen. „Da haben wir alle noch nicht gespielt“, sagt Janis Hansen. Am Sonntag um 17 Uhr trägt das Trio letztmalig das Seelzer Dress – um 17 Uhr beim MTV Wolfenbüttel.

Wie es in der neuen Saison nun beim TTV weitergeht, ist indes noch nicht geklärt. Derzeit befindet sich der Verein in der angenehmen und seltenen Situation, gleich mit zwei Männer-Verbandsliga-Teams aufwarten zu können, die Reserve kämpft allerdings aktuell um den Klassenerhalt. Sicher benötigte Neuzugänge können noch bis 31. Mai an die Humboldtstraße gelotst werden.



Bald weg: Jan Wassermann kehrt dem TTV 2015 Seelze nach sieben Spielzeiten den Rücken.

FOTO: CHRISTIAN HANKE

Wo es für die Hansens und Wassermann hingehet, wollen die **Frauen des TuS Gümmer** unbedingt bleiben, doch dafür müssen in der Oberliga Nordwest nach Möglichkeit noch ein paar Punkte her. Ob es damit am Sonntag ab 14 Uhr daheim gegen das Spitzenteam der SV Oldendorf klappt? Eher schwierig.

Zumindest vollzählig sind die Gümmeranerinnen diesmal, denn die zuletzt fehlende Svenja Kruse ist wieder am Ball. „Irgendwie ist es ko-

misches, dass wir schon das zweite Mal 2022 gegen Oldendorf antreten“, sagt TuS-Sprecherin Annina Heyde. Aufgrund der coronabedingten Verschiebungen liegt das jüngste Duell mit der SVO gerade mal zweieinhalb Monate zurück.

„Wir hoffen, dass wir uns diesmal in eigener Halle besser schlagen“, sagt Heyde. Jedes einzelne siegreiche Match könnte schon helfen. „Schließlich kommt es am Ende vermutlich auf das Spielverhältnis an“,

sagt die Sprecherin. Denn – und jetzt wird es kurios – alles läuft aktuell auf ein Schneckenrennen um Relegationsplatz acht mit dem RSV Braunschweig III hinaus. Aktuell sind beide Teams pluspunkt- und spieldifferenzgleich. Und das, obwohl die Ostniedersachsen in der gesamten Saison noch nicht ein einziges Spiel gewonnen haben. Seine sechs Zähler sammelte der RSV III ausnahmslos über Unentschieden. In dieser Kategorie ist er Spitzenreiter.

Wurden Koldinger rassistisch beleidigt?

Nach Bezirksligapartie beklagen sich Akteure des Koldinger SV über Beleidigungen des Gegners

Von Tobias Kurz

Fußball. Das dürfte ein Nachspiel haben: Die Bezirksligapartie zwischen dem TSV Okel und dem Koldinger SV (1:1) am vergangenen Sonntag wurde offenbar von rassistischen Beleidigungen vonseiten der Gastgeber überschattet. „Ich selber habe es nicht mitbekommen“, sagt Koldingers Trainer Nikola Butigan. „Aber unsere schwarzen Spieler haben davon berichtet – und waren entsprechend aufgebracht.“

Zu den mutmaßlich Betroffenen zählen die Koldinger Boua Karim Dagnogo, Bethel Mensah, Abdourahmane Sarre und Roy Nana Amoabeng. Die Beleidigungen sollen sowohl von Zuschauern als auch aus der Richtung der Okeler Ersatzbank gekommen sein. Mehrfach sei das „N-Wort“ gefallen, zudem berichteten die Spieler von provokanten Fragen nach der „Aufenthalts-genehmigung“. Butigan wollte sich zu einer finalen Beurteilung der Szenen nicht hinreißen lassen. „Ich kann dazu leider nicht viel sagen.

Aber wenn es mehrere gehört haben, wird das schon etwas dran sein“, meint der Übungsleiter.

Zu den Ohrenzeugen zählte auch der Linienrichter, der seine Sichtweise an den Unparteiischen Fynn-Olaf Bothe herantrug. Der vermerkte die Vorfälle in einem Sonderbericht, der schließlich bei Staffelleiter Miguel Rey Lamas landete. „Der Bericht liegt jetzt beim Sportgericht“, bestätigt Rey Lamas. Details wollten weder der Staffelleiter noch der Schiedsrichter preisgeben. „Das ist ein schwebendes Verfahren, deshalb kann ich mich dazu nicht äußern“, sagt Rey Lamas.

4

Koldinger Spieler haben von rassistischen Bemerkungen vonseiten der Ersatzbank des TSV Okel sowie von Zuschauern auf der Anlage des Gastgebers berichtet

Auch der TSV Okel hält sich in Bezug auf die schweren Vorwürfe aktuell eher bedeckt. „Wir bitten um Verständnis, dass wir dazu noch nichts sagen wollen“, sagt TSV-Spartenleiter Lars Lehmkühl, der selbst beim Spiel nicht vor Ort war. Intern sei über das Thema bereits gesprochen worden – offenbar ohne klares Ergebnis. „Wir warten ab, was in dem Sonderbericht steht und werden dann schauen, inwiefern wir reagieren müssen.“

KSV wartet erst einmal ab

Die Koldinger haben ihrerseits Einsicht in den Sonderbericht gefordert und behalten sich weitere Schritte vor, wie Butigan bekanntgab. „Wir werden da nicht vorschnell urteilen, sondern abwarten, was bei der Prüfung durch das Sportgericht herauskommt“, sagte er. Mit den betroffenen Spielern habe er bereits nach der Partie gesprochen. „Wir haben versucht, sie zu beruhigen, und werden nun auf eine Aufklärung der Vorfälle hoffen“, sagt Butigan. „Mehr können wir erst einmal nicht machen.“

In schöner Erinnerung wird den Koldingern das seltene Gastspiel in Okel definitiv nicht bleiben. Am Sonntag (15 Uhr) geht es in der Bezirksliga-Abstiegsrunde 5 zu Hause gegen den TuS Lemförde weiter. Die Okeler sind beim MTV Engelbostel-Schulenburg zu Gast.



Schwerer Vorwurf aus Koldingen: Auch Bethel Mensah (rechts, in einer früheren Begegnung gegen die SV Arnum) soll unter den Betroffenen sein. FOTO: DENNIS MICHELMANN

MSC Seelze startet mit Topspiel

Punktspielauftritt für Bundesligist beim MSC Jarmen

Motoball. Nach dem Pokal ist vor dem Punktspielauftritt: Am Sonntag (15 Uhr) gastiert der 1. MSC Seelze in der Bundesliga Nord beim MSC Jarmen. Für das Team vom Kanal zählt auf dem Weg zum angepeilten sechsten Nordmeistertitel in Folge nur ein Dreier. „Natürlich wollen wir mit einem Sieg in die Saison starten“, sagt Spielertrainer Vygandas Zilius.

Seit genau 50 Jahren wird beim MSC Jarmen Motoball gespielt, so lange gibt es den Verein im Landkreis Vorpommern-Greifswald. Das Leitmotiv der Gastgeber lautet: „Wir lieben heißen Asphalt und schnelle Bälle.“ Mit dieser Leidenschaft, gepaart mit großem Können, hat sich die Mannschaft aus Jarmen zu einem der besten Klubs im Norden entwickelt. Vygandas Zilius schätzt den Gastgeber auch als ärgsten Konkurrenten im Titelrennen ein: „Ich denke, diese Partie ist das Topspiel der Nordliga.“ Zumal die Platzherren sich mit dem erfahrenen Akteur Michel Kühnel verstärken konnten.

Die Niedersachsen demonstrieren beim jüngsten 15:1-Erfolg in der ersten Pokalrunde bei Tornado Kierspe eindrucksvoll ihre Qualitäten. „Dass wir über die gesamte Spielzeit in jeglicher Hinsicht überlegen waren, steht außer Frage“, sagt Seelzes Stammkraft Tobias Hahnenberg. „Aber wir haben auch einiges mitgenommen, was sich verbessern lässt. Daran arbeiten wir im Training.“ Neuzugang Dustin Hoppenstock, der im Pokal nicht spielberechtigt war, hat mittlerweile die Lizenz und wird sein Debüt im Dress des 1. MSC geben. Nandino Costa (Rückkehrer vom MSC Pattensen) und Kevin Döhring müssen sich wegen fehlender Lizenzunterlagen weiter bis zu ihren ersten Einsatz gedulden. *nic*

Lions wollen auch noch den Titel

Eishockey. Die Eiszeit 2021/2022 geht für die Lions zu Ende, ganz fertig ist der ERC Wunstorf aber noch nicht. Bei einem Italiener hat der Verein für 40 Personen Spaghetti Bolognese bestellt, und bevor sich beim Saisonabschluss am Sonntag alle an den gedeckten Tisch setzen, will sich das 1b-Team eine Woche nach dem Aufstieg nun auch noch den Titel des Landesligameisters holen. Im Endspiel (Eröffnungsbully: 17 Uhr) tritt es vor heimischer Kulisse an, zu Gast in der Mellendorfer Hus-de-Groot-Arena sind die Rostocker EC Freibauter.

Die Einsatzfreude zuletzt im Training ist laut Heiko Becker ein deutliches Signal, dass die Lions auch bei ihrem finalen Auftritt als Sieger vom Eis gehen wollen. „Ein gewonnener Titel ist einem nicht mehr zu nehmen. Egal, ob in der DEL oder in der Landesliga“, sagt der ERC-Klubchef. Bei den Übungseinheiten sei bereits der eine oder andere Gastspieler dabei gewesen. „Das hat die Trainingsintensität noch erhöht“, sagt Becker.

Gegen die Freibauter, die ebenso als Aufsteiger feststehen, hofft Becker auf einen gelungenen Abschluss, nicht nur auf dem Eis: „Wir spielen zu einer familienfreundlichen Zeit. Es würde uns sehr freuen, wenn sich das auch auf den Zuschauerrängen bemerkbar macht.“ *dh*